

Neue Beziehungen

zwischen

Landwirtschaft,

Verarbeitung

und Handel

Im Bezirk Erfurt wurde im vergangenen Jahr begonnen, neue ökonomische Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und der verarbeitenden Industrie bzw. dem Handel herzustellen. Das ist ein wichtiger Schritt zur Schaffung des ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der Nahrungsmittelwirtschaft.

Welche Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit können wir aus den bisherigen Erfahrungen ziehen? Worauf muß die Partei achten bei der Leitung dieses Prozesses? Das Wichtigste ist die ideologische Vorbereitung der Menschen. Die Parteiorganisationen müssen dafür sorgen,

daß den Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft, der Verarbeitungsindustrie, des Handels und den Mitarbeitern der Staats- und Wirtschaftsorgane erläutert wird, warum die neuen ökonomischen Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Verarbeitungsindustrie objektiv notwendig sind, damit sie die Perspektive der Nahrungsmittelwirtschaft verstehen, sich von alten Vorstellungen trennen und mit ihren Ideen und Vorschlägen mithelfen, die neuen Probleme zu lösen.

Warum neue Beziehungen?

Die Partei hat die Aufgabe gestellt, die Brutto- und Marktproduktion weiter zu steigern, eine stabile und kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln in guter Qualität und mit hohen Gebrauchswerten zu sichern, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Kosten zu senken. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Staates.

Der Weg, um diese Aufgabe zu erfüllen, ist die weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, der schrittweise Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden und die komplexe Rationalisierung der Nahrungsmittelwirtschaft. Das erfordert die Herstellung vielfältiger Kooperationsbeziehungen. Sie ermöglichen, die natürlichen und ökonomischen Produktionsbedingungen richtig zu nutzen, Hauptproduktionszweige herauszubilden, schrittweise zur industriemäßigen Organisation und Leitung der Produktion überzugehen, die Grundfonds rationeller zu nutzen und damit die Produktion zu steigern und effektiver zu gestalten.

Damit sind die Voraussetzungen gegeben, um zur vertikalen Kooperation überzugehen. Darunter verstehen wir die Verflechtung zwischen der Landwirtschaft, der verarbeitenden Indu-

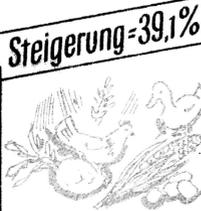
Bilanz «leg'seujm* v». rafificiireq

Entwicklung
der Bruttonproduktion
der sozialistischen
Landwirtschaft der DDR
(in Mrd. MDN)



15,6

1963



Steigerung = 39,1%

21,7

1966

